

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 173.

Er scheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim: 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Seite oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 12. September 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Der Verkauf von Militär-Pferden

wird in **Ludwigsburg** am 13., 14., 17., 18., 20. und 21. September und in **Ulm** am 13. und 14. September unter den gleichen Bedingungen wie bisher fortgesetzt werden.

Den 6. September 1866.

Kriegsministerium.

G m ü n d.

Zurücknahme des Steckbriefs u. der Vermögensbeschlagnahme gegen den widerspenstigen Landwehrpflichtigen **Johann Nepomuk Reif** von Gmünd in Nr. 148 dieses Blattes.

Den 10. September 1866.

R. Oberamt.
Schemmel.

Leinzell
Gerichtsbezirks Gmünd.

Erbin-Aufruf.

Caspar Funt, gew. Walschütz dahier, ist kürzlich gestorben und hat seine Ehefrau, Namens Crescentia, geb. Schwein, welche von diesem schon seit 9 Jahren getrennt lebt und deren Aufenthaltsort unbekannt ist — sich jedoch in Württemberg befinden solle — zurückgelassen.

Zu Vornahme der Theilung des Verstorbenen ist dessen Wittve persönlich notwendig, daher die Ortsbehörde, in deren Gemeinde sich solche aufhält, ersucht wird, die ihr zu eröffnen und hievon hieher gest. Nachricht zu geben, damit sie zu Vornahme dieses Rechtsgeschäfts vorgeladen werden kann.

Würde deren Aufenthaltsort nicht ausgekundschaftet, so wird, von heute an gerechnet, nach Verfluß von 15 Tagen ein Abwesenheitspfleger für solche aufgestellt, welcher deren Interesse besorgen wird.

Gmünd, den 11. September 1866.

R. Amtsnotariat Seubach.
Seubach.

Neue Remsbrücke beim Sachsenhof.

Die Anfüllung eines 230 Schacht-Ruthen messenden Wegdamms auf beiden Seiten der Brücke kommt nächsten

Donnerstag den 13. ds.,

Morgens 9 Uhr

zur Verackfordirung, wozu Lusttragende auf den Bauplatz eingeladen werden.

Oberamts-Werkmeister
Kinkel.

G s c h w e n d.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige sehr gute Winter-schafwaide, welche mit 3—400 Stück be-

fahren werden kann, wird am Samstag den 15. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

verpachtet, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auch Gelegenheit zur Unterbringung der Schafe in Stallungen vorhanden sei.

Den 31. August 1866.

Schultheißenamt.

Methlangen.
Oberamt Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi 1867 bis Martini 1867, welche 200

Stück ernährt, wird am Dienstag den 18. September 1866

Morgens 10 Uhr

im Hause des Anwalts verpachtet. Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Zeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 9. September 1866.

Gemeinderath.
Anwalt Wahle.

Haselhof.
Gemeindebez. Pfahlbronn.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Bauer Gottlieb

Stöcker'schen Eheleute von Haselhof vorhandene auf den Markungen Haselhof,

Haldenhof, Haghof und Pfahlbronn gelegene Liegenschaft, bestehend in:

17,8 Athn. einem Strohdigten Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,

0,9 Athn. Backofen,

1/8 Mrg. 36,0 Athn. Hofraum,

16,7 Athn. Land,

7 Mrg. 23,1 Athn. Aecker,

12,3 Mrg. 4,3 Athn. Wiesen,

7,7 Mrg. 36,9 Athn. Wald,

im waisengerichtl. Anschlag von 3,715 fl. wird am

Samstag den 15. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Pfahlbronn öffentlich versteigert, wozu Liebhaber, fremde mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen, unter dem Anfügen eingeladen werden, daß Gebäude und Güter in ganz gutem Stand sich befinden, auch ein größerer Theil der Wiesen mit sehr schönen tragbaren Obstbäumen besetzt ist.

Pfahlbronn, den 5. Sept. 1866.

Waisengericht.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Zu vermietthen:

Auf Martini oder Lichtmess die Manfarbten-Wohnung in dem Hause des Herrn Bauer in der hintern Schmidgasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammern und den übrigen Räumlichkeiten.

Basler

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Beinh Millionen Franken.

Die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Formen ab, und zwar je nach Wahl der Versicherten mit oder ohne Gewinnantheil; ersterer beträgt 75 %. Die Prämien sind billig und können in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen und sogar monatlichen Raten bezahlt werden. Anträge nimmt entgegen

der Agent:

Geometer A. Waller
in Gmünd.

Beimerstetten bei Ulm.

Alle meine Freunde und Bekannte im Remsthal, Gmünd, Lorch, Waldbausen, Blüderhausen, Schorndorf &c. lade ich hiemit ganz ergebenst zu meiner

Hochzeit

am 18. September

nach Beimerstetten ins Gasthaus zum Pflug ein.

A. Säcker,
mit seiner Braut **Marie,**
geb. **Wildermuth.**

Lorch.



Am Lorcher Markt,
den 17. September d. J.,
halte ich gutbesetzte
Tanzmusik,

wozu freundlich einlabet

Philipp Dürr,
Rothhauswirth.

Gmünd.

Möbelwagen!

Es diene hiemit zur Nachricht, daß etwaige Güter auf die Tour nach Cannstatt bis heute Abend 9 Uhr im Gasthof zum Bären abgegeben werden können.

Ludwig Reichert.

Gmünd.

Geld-Gesuch.

Gegen gute doppelte Güterversicherung suche ich für einen Landmann 500 fl. aufzunehmen.

Commiff. **Rudolph.**

Enderbach.

Unterzeichneter hat einen 2jährigen zur Nachzucht tauglichen

Farren

(Wochten) billigt zu verkaufen.

Friedr. Bareiß.

Mittelschlehtbach.

Oberamt Welzheim.

Farren-Verkauf.



Unterzeichneter hat einen 2½-jährigen und einen 3jährigen fehlerfreien Farren, Simmenthaler Race, zu verkaufen unter Garantie der Brauchbarkeit zur Nachzucht.

Georg Erb.

* Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Aufhebung des Verbots der Pferdeausfuhr über die Zollvereinsgrenze.

Stödingen, 9. Sept. Vorgestern Nacht gegen 3 Uhr entstand Feuerlärm in hiesiger Stadt, der durch Kanonendonner von der Burg, Läuten mit der Feuer- und andern Glocken ein schauerliches Tongemälde darstellte. Glücklicherweise war man des drohenden Elements halb Meister; ich sage glücklicherweise, weil das Feuer in der Holzwaarenfabrik von Eisele und Friedel, in der Nähe der Tuchfabrik von Gebrüder Hardtmann und der Bijouteriefabrik von Levi's Söhne ausgebrochen, bei einem Winde und der Masse Brennstoff leicht hätte gefährlich werden können. Der Schaden an verbrannten und ruinirten Waaren soll nicht unerheblich sein. Am gleichen Tag Vormittags erfolgte in der Seifensabrik von Gruner eine Explosion, die nicht geringen Schrecken verursachte. Außer zerbrochenen Fensterscheiben in der Nähe ist

Miebelbach Dtl. Schorndorf.

Durch meine neue Einrichtung ist mir entbehrlich geworden:

3 Wellbäume, 3 Wasserräder, 2 Kammeräder, und eine Gipsmühle, und setze dieses dem Verkauf aus.

Müller Schwegler.

Welzheim.

Fässer-Verkauf.

Die Unterzeichnete setzt 4 gute, in Eisen gebundene Fässer, von 1 bis 3 Eimer haltend, dem Verkauf aus.

Sailer Kreebs Wittwe.

Eine freundliche Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern für einen einzelnen Herrn wird zu miethen gesucht. Näheres bei

J. Weiblen.

Zwei möblirte Zimmer

hat zu vermieten.

Job. Kaz,
am Markt

Sauerkraut

ist zu haben bei

Apprich, Mehlhändler.

Frisches Sauerkraut empfiehlt

Wittwe Stahl.

Gmünd.

Für ein rechtschaffenes Mädchen, das in allen Haushaltsgeschäften erfahren ist, suche ich bis nächstes Ziel eine Stelle.

Friederike Wunderlich.

Die bestigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich und fehlerlos die berühmten

Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern à 20 fr. in Gmünd bei

Conditior **W. Grauer.**

Ähnliche Anzeigen beruhen auf Annahme und Fälschung.

Geschäfts-Empfehlung und Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß er nunmehr bei Herrn **Uhrmacher Schurr** wohnt und bittet um Fortsetzung des ihm bisher geschenkten Wohlwollens.

Jos. Hirner, Schlosser.

Heubach.

Empfehlung.

Da ich die von meinem sel. Mann betriebene Buchbindererei mit einem tüchtigen Gehülften selbst betreibe, empfehle ich mich angelegentlich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und sichere gute Arbeit und billige Preise zu.

M. S. Hahn, Wittwe.

Heubach.

Anzeige & Empfehlung.

Auf das erfolgte Ableben des früher hier gewesenen Buchbinders habe ich auf mehrseitige Aufforderung mich entschlossen, meinen Wohnsitz hierher zu verlegen und bitte nun um recht zahlreiche Aufträge in allen meinen Geschäfts-Branchen, indem ich prompte und in jeder Beziehung solide Geschäfte zu leisten verspreche.

Den 6. September 1866.

Jul. Alberth,

Buchbinder, Futteralarbeiter und Photograph, wohnhaft bei Herrn Johann Georg Böckler, Schneidermstr.

kein Unglück passiert; eine Untersuchung dürfte die Ursache der Explosion herausstellen.

In Ulm hatte der Wagenauffeher Weiß das Unglück, beim Zusammenkuppeln zweier Wagen erdrückt zu werden, was den augenblicklichen Tod desselben zur Folge hatte.

* Der Erlös aus den Militärpferden ist in Ulm ziemlich gering ausgefallen und bei den letzten Verkäufen noch hinter den ersten, hinter den Ankaufrispreisen aber weit zurückgeblieben.

Stödingen, 7. Sept. Letzten Freitag waren es bereits drei Wochen, seit die Nassauer bei unsern Nachbarn einsprachen, und noch weiß Niemand mit Bestimmtheit, wann sie abziehen. Nach einer Nachricht sollen sie noch weitere zehn Tage bleiben, nach einer andern würde der Abmarsch von nächsten Samstag an nach Ulm und von dort per Eisenbahn vor sich gehen. Daß die Quartierträger dessen froh wären, läßt sich nicht leugnen. Es ist unter allen Umständen

keine geringe Last, wenn z. B. ein Pfarrer seit bald einem Monate einen Hauptmann, einen Oberlieutenant und drei Soldaten in seinem Pfarrhose zu beherbergen und auch theilweise zu bewirthen hat. Was Bismark von Herzog Adolf dem Verbannten will, haben Sie kürzlich angedeutet und erklärte mir mein freundlicher Nachbar so: „Sehen's, wenn ich jetzt Ihre silberne Dose annectire und Sie dies fait accompli anerkennen, so bekommen's eine Prise.“ — Trotz des Friedensschlusses stehen wir mitten im Kriege. Wir führen nemlich derzeit einen unerbittlichen Mäusekrieg. Dieses Ungeziefer hat unsere Felder durchlöchert, daß sie ausseh'n, wie der deutsche Rechtsboden. Die Kartoffeln müssen vor der Zeit eingethan werden, weil die Mäuse deren Hüften vollständig durchwühlt und unterminirt haben. Der Obstertrag ist gleich Null und ich bin zufrieden, wenn mir mein schöner Garten ein paar Apfelsuchen und Zwetschgenschmarren liefert. Der Dehmertrag reducirt sich auf die Hälfte einer guten Ernte, und statt, wie voriges Jahr, 45 Fruchtwagen zu bekommen, mußte sich ein Bauer mit 23 begnügen. Das sind keine glänzenden Aussichten für den Winter und Frühling. Das Beste ist noch, daß Bauer und Söldner wirklich etwas aus dem Stalle machen kann, da die Nachfrage der Unterländer nach Jungvieh groß ist. (D. B.)

Tübingen, 7. Sept. Zum heutigen Markt wurde schon ziemlich Frühobst zugeführt, welches zum Preise von 5—6 fl. per Sack verkauft wurde. Auch aus Baden kamen in dieser Woche schon mehrmals Zufuhren von Obst auf der Eisenbahn hieher, welches theils zu 3 fl. 30 kr. per Ctr., theils zu 5 fl. 30 kr. per Sack Abnehmer fand.

* Im Spital zu Heilbronn hat sich nunmehr die Zahl der Verwundeten auf fünf Mann vermindert.

München, 7. Sept. Fast jede Nacht finden seit einiger Zeit Wirthshausauschlägereien statt, die nur durch Aufbietung größerer Patrouillen beendet werden können. Meist betheiligen sich auch Militärpersonen an denselben. Es ist kein guter Geist unter diesen Leuten.

München, 9. Sept. Binnen kurzem werden jetzt nach Wiederherstellung des Friedens zwischen Bayern und Preußen, und da die Erfüllung der Friedensbedingungen beiderseitig im vollen Gang ist, auch die diplomatischen Verbindungen zwischen den beiden Staaten wieder angeknüpft werden. Die Einleitungen dazu werden eben getroffen. Dann werden auch der bayerische Bevollmächtigte bei dem Centralbureau des Zollvereins zu Berlin, Oberzollrath Gerwig, sowie die Bevollmächtigten bei den verschiedenen preussischen Provinzialsteuerdirektionen auf ihre Posten zurückkehren, von denen sie in Folge des Kriegs abberufen worden waren. Andererseits werden auch die preussischen Bevollmächtigten bei der bayerischen Generalzolladministration zc. zu uns zurückkommen, so daß auch in Betreff der Zollvereinsverhältnisse alles wieder seinen gewohnten geregelten Gang gehen wird. Der bisherige Oberlandeskommissär bei der mobilen Armee, Hr. v. Buchner, verweilt gegenwärtig hier, wo er mit dem Abschluß und der vollständigen Erledigung seiner Rechnungen beschäftigt ist.

Würzburg, 9. Sept. Nachdem die hier garnisonirenden Preußen bereits gestern ihre Quartiermacher und alle nur irgend transportablen Kranken und Verwundeten vorausgeschickt, setzten sie sich heute früh gegen 7 Uhr in Marsch, und zogen über die Schiffbrücke mainabwärts. Sie waren sehr munter, und ihr blühendes Aussehen in Folge so gebieter Verspaltung contrastirte sehr gegen jenes der aus preussischer Gefangenschaft zurückgekehrten Bayern. Würzburg athmet wieder auf; denn diese fünfwöchige Einquartierung kostet der Stadt schweres Geld, und zudem gab es in letzter Zeit fast immer Schlägereien der Preußen unter sich oder mit Civilisten. Man erwartet heute oder morgen das 9. Regiment zurück, und schon jetzt zieren Blumenkränze ihre Wachlokale, und wird ein festlicher Empfang vorbereitet. Die Cholera ist in den Distrikten, in welchen sie am meisten Opfer gefordert, in Hettstadt, Waldbrunn, Miltenberg fast erloschen, dafür hat sich aber der Typhus dort eingestellt; in Landenbach dagegen und andern Orten des Landgerichts Karlstadt wüthet die asiatische Geißel noch. Manche Blätter haben den Werth der an Preußen abzutretenden Gebiete unterschätzt;

die 37,000 Tagwerke Waldungen im Orber Distrikt repräsentiren einen hohen Werth; auch ist es unwar, daß die Saline Orb jährlich ein Defizit ergab, sie ergab im Gegentheil eine Rente von etwa 100,000 fl., und hätte bei besserem Betrieb noch weit mehr ergeben.

Waldburn, 6. Sept. Heute starben wieder 3 Personen an der Cholera. (Bad. Adzigt.)

Das Gerücht, der Herzog von **Meiningen** habe zu Gunsten seines Sohnes auf die Regierung verzichtet, hat sich noch nicht bestätigt. Da aber Preußen die Verhandlungen mit demselben abgebrochen hat, eine Besetzung des Landes von preussischen Truppen in Aussicht steht, wenn der Zustand der Ungewißheit sich noch verlängert, so wird der Thronwechsel wohl erfolgen müssen, zumal man preussischer Seits erklärt hat, daß dann dem Lande keine besondere Opfer auferlegt werden sollen.

Darmstadt, 8. Sept. Die in der letzten Zeit hier gelegenen preussischen Besatzungstruppen haben uns heute früh verlassen, und rücken dafür, wie man vernimmt, heute obdenburgische Truppen zu dem noch hier befindlichen bremischen Bataillon ein. Der Stab des Generals v. Beyer verbleibt noch hier. (N. Z.)

Frankfurt, 6. Sept. Den vorgestern hier gegen gefangene Preußen ausgetauschten 65 württembergischen Soldaten wurden bei ihrem Abzug aus der Stadt, durch Blumen schmuck und reellere Gaben zahlreiche Zeichen der Sympathie gespendet. Verwundeten Oesterreichern begegnet man noch häufig in den Straßen. Seit einigen Tagen sind wieder Cholerafälle vorgekommen. (N. Z.)

Berlin, 7. Sept. Einer Wiener Nachricht, laut welcher Oesterreich in der sächsischen Angelegenheit hier einen Vermittlungsversuch gemacht hätte, bezieht sich ohne Zweifel auf den bereits erwähnten Besuch des Frhrn. v. Brenner; der, wie man weiß, nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Worauf man hier in den Friedensverhandlungen mit Sachsen vor allem bestehen wird, ist die völlige Unterordnung Sachsens in militärischer und diplomatischer Beziehung unter Preußen. Als Garantien dafür fordert man den Fahneid und die Einräumung der wichtigsten Plätze Sachsens für preussische Garnisonen. Auch der Eintritt Oberhessens in den norddeutschen Bund ist lediglich im Interesse der preussischen Machtstellung gefordert, und wird eben deshalb in die militärischen Verhältnisse des Großherzogthums eine Anomalie eigenthümlicher Art bringen, indem die waffenfähige Mannschaft dieses Gebiets theils der ausschließlichen Verfügung Preußens anheimgegeben ist. (N. Z.)

Berlin, 8. Sept. Unter den deutschen Staaten befinden sich bis jetzt das Königreich Sachsen und das Herzogthum Meiningen noch nicht im Friedenszustande mit Preußen. Vorverhandlungen mit den sächsischen Bevollmächtigten haben stattgefunden, diese sich aber nur auf die Vorbedingungen für die Eröffnung der eigentlichen Verhandlungen, also auf die Gewinnung von Präliminarien bezogen. Preußen fordert vor dem Beginn der Verhandlungen die militärische Räumung und Uebergabe der Festung Königstein. Nach einem Telegramm meldet zwar die heutige „Neue freie Presse“, daß von König Johann dieses Zugeständniß an Preußen bereits gemacht sei, allein in den Kreisen der Regierung ist von diesem Zugeständniß noch nichts bekannt geworden. Auch die Nachricht, daß König Johann zu Gunsten des Thronfolgers der Regierung entsagt habe, ist gewiß unbegründet; denn die frühere politische Haltung des sächsischen Kronprinzen zu Preußen dürfte schwerlich von derjenigen seines Vaters sich unterscheiden, so daß für den Rücktritt Königs Johann keine Veranlassung vorzuliegen scheint, es liege denn das Motiv zu diesem Schritt darin, daß König Johann sich den Beschränkungen der Militärhoheit nicht unterziehen will, welche der Beitritt zum norddeutschen Bund erfordert.

* Die Berliner Blätter bringen das Programm des Truppeneinzugs am 20. und 21. Sept. Am 20. werden die ganze 1. Infanterie-Division sammt Kavallerie und Artillerie, dann auch kombinierte Truppen, bei denen immer eine Compagnie oder Escadron ihr Regiment vertritt, einziehen. Am 21. die zweite Garde-Infanteriedivision nebst kombinierter In-

fanterie, Jäger, Pionier-Kompagnien, Eskadronen und Batterien.

Ueber 40,000 Kränze werden bereit gehalten. Auf der großen Granitshale vor dem Museum wird eine 25 Fuß hohe Borussia aufgestellt. Mächtige Gasfandelaber, sowie eine Menge von Siegesgöttinnen werden aufgestellt.

Berlin, 8. Sept. Die Zahl der Gefangenen, welche die preussische Armee im letzten Feldzuge gemacht, betrug 48,415, darunter 690 Offiziere. Von der Gesamtzahl sind nur 10,000 verwundet in Gefangenschaft gerathen. Der Verlust Preußens an Gefangenen betrug nach Ausweis der officiellen österreichischen Listen nur 2 Offiziere, 3 Beamte, 1 Arzt, 1 Geistlichen und 357 Unteroffiziere und Gemeine.

Altona, 8. Sept. Heute ist die Demobilisirungsordre vom Berliner Kriegsministerium hier eingetroffen.

Dem „Altonaer Merkur“ geht aus **Riel** die Mittheilung zu, daß der Oberpräsident für Schleswig-Holstein das Verbot für österreichische Lazarethe und Verwundete zu sammeln aufhob, da nach definitiver Abtretung der österreichischen Ansprüche auf die Elberzogthümer keine Demonstration zu Gunsten Oesterreichs mehr als politisch wichtig angesehen werden könne. (A. 3.)

Paris, 8. Sept. Der Moniteur spricht heute von der Münzconvention, die zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz abgeschlossen und am 14. Juli gesetzlich sanctionirt worden ist. Das Finanzministerium hat bereits die Weisung erhalten, die italienischen, belgischen und schweizerischen Gold- und Silbermünzen zu demselben Werth, wie die entsprechenden französischen anzunehmen. (A. 3.)

Petersburg, 9. Sept. Die russische Telegraphenagentur meldet aus Derbent (Westküste des kaspischen Meeres) vom 11. August, daß in Daghestan, nördlich und südlich von Derbent, ein Aufstand der Bergvölker ausgebrochen sei.

Valentia, 9. Sept. Die Legung des alten Kabels ist gestern vollendet worden.

Alte Häuser, alte Geschichten.

(Fortsetzung.)

Nachdem die erste Trauer um die Mutter vorüber, hatte sich die natürliche Fröhlichkeit der jungen Frau wieder Bahn brechen wollen, aber der Consistorialrath sah sie so erstaunt an, als sie einmal lachte; so befremdet, als einmal ein Scherz gemacht wurde, daß Lottchens Lächeln verschwand, ihre frohe Laune für immer erstarb.

Kalt und öde wie ihr Leben war auch ihre Umgebung. In den Zimmern standen die dunklen Meubles mit schwarzen Ueberzügen steif in Reih' und Glied an den weißen Wänden; keine Bilder, außer einigen düstern Kupferstichen, Gegenstände der Ascese enthaltend, keine Blumen, nichts, gar nichts worauf das Auge mit Wohlgefallen weilen konnte. Die junge Frau hatte wohl dergleichen, was zum Schmuck des Lebens gehört, mitgebracht, aber der Gemahl gab Befehl, Alles zu entfernen. Anfangs hatte sie in der Betrübniß um den Tod ihrer Mutter nicht sonderlich darauf geachtet, und als sie später den Mangel bemerkte, war sie schon zu eingeschüchtert, um eine Bemerkung zu wagen. Als sie den mißfälligen Blick des Rath's bemerkte, hatte sie ihr Hündchen und ihre

Bügel in ihr Zimmer genommen; dennoch schienen diese Augen tödtende Kraft zu besitzen, denn Hund und Bügel starben, ohne daß sie wußte wovon. — Ach, diesen Thränen, welche sie um die armen Thierchen weinte, sollten bald tausend bitterere folgen! —

Ein Kind nach dem andern starb nach kurzem Dasein dahin und die unglückliche Frau ward auch nicht glücklicher, als endlich ein Knabe am Leben blieb. Sie besaß so wenig Macht, des Kindes Loos freundlicher zu gestalten, dessen Jugend trübe verstrich unter dem eisernen Scepter des Vaters.

Als Julius größer wurde, erhoben sich zwischen Vater und Sohn die ernstesten Differenzen wegen der Berufswahl. Der geistliche Stand, zu dem der Rath den Sohn durchaus zwingen wollte war diesem entschieden antipathisch.

Zu diesen Kämpfen, unter denen die Mutter am schwersten litt, gesellte sich noch die Neigung, welche Julius zu der Tochter des Organisten gefaßt. Bei der Kenntnißnahme verlor der stolze Consistorialrath alle Selbstbeherrschung, die ihm sonst in hohem Grade eigen; der Vater vergriff sich thätlich an dem Sohn, es gab eine furchtbare Scene —

Am andern Tage war Julius verschwunden. Ein zurückgelassener Brief zeigte an, daß er nach Amerika gegangen. Für das arme Mutterherz war das ein tödtlicher Schlag. In einer Zeit, wo man zu einer Reise von Breslau bis Leipzig sieben Tage brauchte, glaubte man nicht an eine Rückkehr von Amerika. —

Der Consistorialrath verbot seiner Umgebung auf das Strengste, den Namen des Sohnes je wieder zu nennen und zeigte sich äußerlich ganz unberührt von der Katastrophe, ja, er schien womöglich noch härter und strenger geworden zu sein. Jedoch verfiel er sichtlich; das bisher immer noch dunkle Haar ward weiß, die hohe Gestalt gebeugt, wenn er sich unbeachtet glaubte. Nach kaum Jahresfrist starb er, ohne jedoch für Frau und Sohn ein liebendes oder versöhnendes Wort gehabt zu haben. — Er ward mit großem Pomp begraben und von seinen Vorgesetzten sehr bedauert, denn er war ein pflichtgetreuer Staatsdiener gewesen. So streng und groß auch die Anforderungen gewesen, die er an Andere gestellt, er selbst hatte den höchsten Ansprüchen genügt und nicht der kleinste Makel hastete an seinem Namen.

Wie scharf sich doch zuweilen das Geschäftsleben vom Gefühlsleben sondert. (Fortf. folgt.)

W i n n e n d e n.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 6. Septbr. 1866) betragen:

- a) der mittlere Durchschnitts-Preis von 1. Centner:
Dinkel 4 fl. 19 kr., Haber 3 fl. 6 kr.;
- b) das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität:
Dinkel 148 Pfund, Haber 160 Pfund;
- c) der hienach berechnete Preis v. 1 Schfl. mitl. Qualität:
Dinkel 6 fl. 24 kr., Haber 4 fl. 58 kr.

Zur Beurkundung:

Den 7. Sept. 1866.

Schrannschreiberei.
Rathschreiber Greiner.

Ergebniß des Fruchtmarktes am 5. Sept. 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammit- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittels. Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr. weniger per Ctr.		
	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	Säc	Stk	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kornen	7	24	41	73	35	8	7	32	7	24	6	54	543	7							3
Weizen																					
Roggen		1		1	95								4	30					8	46	
Gerste		1	2		17	2							4	35					5	21	
Haber			6			6															
Malz																					
Linfen																					
Wicken																					
Erbsen																					
Summe	8	33	41	76	47	16													557	14	

Schranne-Ausschreiber Rudolphsen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Wagner.

Gold-Cours vom 5. Sept. 1866.

Visolen	9 fl. 40-42 kr.
Preuß. Friedrichsdor	9 fl. 57-58 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 24-25 kr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 42 kr.
Randulaten	5 fl. 32-33 kr.
Englische Sovereigns	11 fl. 48-52 kr.